

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899**

305 (29.12.1899) Mittagsblatt

**Ausgabe:**  
Wöchentlich zwölf mal.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich:  
in Karlsruhe durch eine Agen-  
tur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,  
in das Haus gebracht: 2 Mark  
80 Pf., durch die Post ohne  
Zusatzgebühr 2 Mark 50 Pf.  
Vorabbezahlung.

Redaktion und Expedition:  
Giesstraße 9.  
Telephonanschluß Nr. 401.

# Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

**Wagegebühren:**  
Die 1/2paltige Kolonietafel ob-  
deren Raum für 20 Tafel  
Interate 15 Pf. für aus-  
wärtige Interate 20 Pf.  
im Restameteil 60 Pf. Bei  
größeren Aufträgen ent-  
sprechenden Rabatt.

**Bemerkungen:**  
Unbenützte gebliebene Ein-  
sendungen werden nicht aufbe-  
wahrt und können nachträg-  
liche Honorarsprüche keine  
Berücksichtigung finden.

Nr. 305.

Mittagsblatt.

Karlsruhe, Freitag, den 29. Dezember

1899

## Deutsche Maschinenunternehmungen an der Wende des Jahrhunderts.

Unternehmungen, die ständig mehr als 1000 Personen beschäftigen, bezeichnet die amtliche Reichsstatistik als Maschinenunternehmungen. Aber die Zahl der in ihnen thätigen Personen ist nur ein ungenügendes, für den Statistiker allerdings notwendiges Merkmal der Klassifikation. Das bedeutsamere Kennzeichen ist die Betriebskonzentration. In dieser Hinsicht bemerkt die unlängst veröffentlichte amtliche Statistik über Gewerbe und Handel: „Ihre gewaltige Ausdehnung haben die Maschinenunternehmungen vornehmlich dadurch erhalten, daß verschiedenartige Gewerbebetriebe zu einem Gesamtbetriebe, zu einem wirtschaftlichen Ganzen, vereinigt wurden. Die Tendenz der Vergrößerung hält aber noch an, sie zeigt sich gerade bei den ausgedehntesten Unternehmungen: Entweder wird der eigentliche Stammbetrieb erweitert, oder es werden mit ihm Teilbetriebe mannigfaltigster Art kombiniert. Zweck dieser Kombinationen ist, dem Hauptbetrieb die Teilsfabrikate anderer Gewerbe, die im ersten viel und regelmäßig gebraucht werden, möglichst billig und einfach zuzuführen, oder die eigenen Produkte selbst weiter zu verarbeiten, oder man bezweckt eine rationelle Verwertung der Nebenprodukte, oder man will sich vom Markte überhaupt unabhängiger machen.“

Solcher Maschinenunternehmungen wurden bei der großen Veranschaulichung vom 14. Juni 1895 in Deutschland insgesamt 206 gezählt; sie beschäftigten weit über eine halbe Million Arbeiter, also durchschnittlich je fast 2000, und die in ihnen verwendeten motorischen Kräfte repräsentierten eine Leistung von zwei Drittel Millionen Pferdestärken. Die erwähnte Veröffentlichung des kaiserlichen statistischen Amtes hat sich das Verdienst erworben, an der Hand konkreter Beispiele ein anschauliches Bild von der Großartigkeit dieser Maschinenunternehmungen zu entwerfen, wobei sie sich neben der letzten gewerblichen Betriebszählung auf eigens im Laufe der Monate September und Oktober 1899 über den neuesten Stand eingeholte Nachweise stützt und somit zeigt, wie deutsche Maschinenunternehmungen jetzt an der Wende des Jahrhunderts aussehen. Es sind zehn solcher Unternehmungen aus den verschiedensten Gebieten von Gewerbe und Handel gewählt worden: die Werke und Anlagen der Firma Friedrich Krupp, die Stettiner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Wulkan“, die „Badische Anilin- und Sodafabrik“ in Ludwigshafen, die Weberei von Hermann Bausch's Erben in Ebersbach in Sachsen, die Schmelzwerk-Bräuerei-Aktien-Gesellschaft in Berlin, das Warenhaus A. Wertheim in Berlin, die Berliner Elektrizitätswerke, die Große Berliner Straßenbahn, die Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg und die Deutsche Bank in Berlin.

Es liegt ein eigener Reiz in den trockenen Zahlen und Daten, die ansehend so nüchtern und geschäftsmäßig die Größe dieser Unternehmungen vorführen. Unverkümmert gewinnen sie Leben, Gestalt und Farbe. Man sieht förmlich, wie die gewaltigen Betriebe entstehen, und ganze industrielle Provinzen, in denen Geist und Hand sich in ihrer Arbeit gegenseitig unterstützen. Hier sieht man, wie ein dichtgedrängtes Heer von Eisenschienen eine Maschinenstadt überzieht, dort Dampfmaschinen sich um die Erde spannen. Die Milliarden rücken in einer Reihenanbahn aus und ein, und in einem Coosmagazin häufen sich die einlaufenden Mark- und Nickelstücke zu Millionen. Eine einzige Brauerei bringt so viel Bier auf den Markt, daß etwa drei Viertel Millionen Menschen ihren gesegneten Durst im ganzen Jahre damit löschen können; und ein einziges Werk giebt im Laufe eines Jahres rund 30 Millionen Kilowattstunden für Beleuchtung, Gewerbeanlagen und Straßenbahnen ab. Es führt uns leider zu weit, alle diese Betriebe im einzelnen an der Hand der Statistik zu durchwandern. Aber drei von ihnen mögen hier eine etwas nähere Betrachtung erfahren: die Krupp'schen Werke, die Hamburg-Amerika-Linie und der Stettiner Wulkan. Sind sie doch die mächtigsten Repräsentanten der modernen Großindustrie und des Weltverkehrs.

Im Jahre 1892 beschäftigte die Firma Friedrich Krupp 10 Arbeiter, am 1. August 1899 aber 44 087 Beamte und Arbeiter; mehr als 100 000 Menschen beziehen also von diesem einen Privatunternehmen ihren Lebensunterhalt; mancher deutsche Einzelstaat hat nicht so viele Bewohner. Das Hauptwerk ist die Gußstahlfabrik in Essen mit fast 26 000 Arbeitern und Beamten. Diese Fabrik ist eine Welt für sich. Alles, was zur Herstellung ihrer Erzeugnisse dient, wird im eigenen Betriebe gewonnen; neben den riesigen Bessemerhütten, den Gießereien, dem Panzerplattenwerk und Hunderten von Schmelzen und Hammerwerken

finden wir auch eine Schneiderei, eine Buchbinderei, Sägewerke, Tischlereien, Biegeleien, Steinbrüche. Das Gaswerk der Fabrik ist seiner Produktion nach das sechstgrößte unter den sämtlichen deutschen Gasanstalten, es lieferte 1897/98 über 17 Millionen Kubikmeter; mehr als die Stadt Breslau verbraucht hat. Das Wasserwerk kommt in seiner Leistungsfähigkeit dem der Stadt Frankfurt a. M. gleich. In Kohlen verbrauchen die sämtlichen Werke täglich 80 000 Centner. Zur Vermittlung des Verkehrs auf dem Essener Becken dienen Eisenbahnen mit 100 km Geise, sowie ein Telegraphenwerk mit 80 km und ein Telephonnetz mit 297 km Leitung. In dem Essener Werk aber kommen noch folgende Etablissements: das Stahlwerk in Annen, das Gusseisenwerk in Völkchen bei Magdeburg, 4 Hochofen-Anlagen, 1 Hütte, 4 Kohlengruben nebst Beteiligung an anderen Betrieben, über 500 Eisengruben in Deutschland und Norspanien, 1 Schießplatz bei Meppen von 17 km Länge, 3 Seebäder, verschiedene Steinbrüche, Ton- und Sandgruben und neuerdings die Germania-Werke in Kiel, die für den Kriegsschiffbau fortwährend bedeutend vergrößert wird.

Ebenbürtig diesem industriellen Maschinenbetriebe, der in den Händen eines einzigen Privatmannes ruht, ist in ihrer Art die Hamburg-Amerika-Linie als größte private Unternehmung für den Weltverkehr. Weitläufig sieht sie unter sämtlichen Dampfergesellschaften voran, sowohl was Zahl und Leistungsfähigkeit der Schiffe, als auch was die Ausdehnung ihres Verkehrsnetzes betrifft; auch an Zahl der beschäftigten Personen scheint dieser Betrieb unter sämtlichen Betrieben in Deutschland nach Krupp die größte Unternehmung zu sein; wenigstens überträgt sie hierin weit alle anderen in der amtlichen Publikation aufgeführten Etablissements. Im Dienste der Gesellschaft sind nämlich am Lande 8145 Personen, auf den 80 Dampfern mit 411 966 Registertons Brutto-Tonnengehalt 6120 Mann Besatzung und auf 76 Fährschiffen noch 378 Mann Besatzung, insgesamt also rund 14 700 Personen. Ihre Hauptanlagen sind in Hamburg, wo die Gesellschaft Dock- und Reparaturwerkstätten, Anstalten für Proviant und Schiffsausrüstung, Landungsplätze für den Personen- und Güterverkehr, Kohlen-Depot u. s. w. besitzt; dazu kommen größere Anlagen in Cuxhaven, Stettin, Swinemünde und in Anslane. Von Hamburg aus gehen Schnell- und Postdampfer-Routen nach New-York, Baltimore, Philadelphia, Boston, Portland, Montreal, New-Orleans und zahlreichen Häfen Ostasiens; von Italien aus betreibt diese deutsche Gesellschaft Fahrten nach New-York und dem La Plata, von Stettin nach New-York, von New-York nach Ostasien und Brasilien; endlich fährt sie in zehn Bänden von Hamburg aus regelmäßig nach Westindien, Mexiko, Central-Amerika und Nordbrasilien. Dazu kommen noch die Orient- und Nordlandreisen. Unter den Dampfern der Gesellschaft befindet sich der seiner Vollendung entgegengehende Doppelschraubendampfer „Deutschland“, der an Schnelligkeit und komfortabler Einrichtung alles bisher Erreichte übersteigt. Eine Länge von 202 m wird der Dampfer erhalten, ein Displacement von 23 000 Tonnen, 16 000 Register-Tons Brutto-Tonnengehalt, 33 000 Pferdestärken, 550 Mann Besatzung und etwa 1320 Passagiere, darunter 1000 Kajütepassagiere, aufzunehmen. Die Gesellschaft brachte 1898 365 Reisen zur Ausföhrung, die dabei zurückgelegten Distanzen beziffern sich auf 35 Millionen Seemeilen; befördert wurden an Passagieren aller Klassen 74 661 und an Gütern 2 388 640 cbm. Vor dreizehn Jahren noch betrug die Zahl der Reisen nur 154 mit 1,4 Millionen Seemeilen Distanz, 48 131 Passagiere und 508 832 cbm Gütern.

Als dritter Maschinenbetrieb, der für den Weltverkehr in Betracht kommt, sei die Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Wulkan“ in Stettin genannt. Sie hat in Bredow bei Stettin eine Schiffswerft und eine Fabrik, verbunden mit Gießerei und Messschmiede. Beschäftigt sind dort gegenwärtig 7208 Personen, nämlich 3 Direktoren, 114 kaufmännische Angestellte und Rechnungsbeamte, 281 Ingenieure und Werkmeister, 6810 Arbeiter. Die Thätigkeit des Werksbetriebes erstreckt sich auf alle Typen von Schiffen, und zwar vom Torpedoboot bis zum größten Panzerdampfer und von den kleinsten Flussschiffen bis zu den größten Ozean-Schnelldampfern. Zum Bau der Schiffe stehen 7 Hellinge zur Verfügung, und zum Docken der Schiffe sind 2 große Schwimmbocks vorhanden. Einschließlich der gegenwärtig im Bau befindlichen Schiffe sind insgesamt 249 Schiffe von „Wulkan“ erbaut worden, darunter 62 Kriegsschiffe, 138 Schraubendampfer für die Handelsmarine und 49 Haddampfer. Panzerdampfer und Kreuzer bis 10 000 Tons Displacement, die Kaiserliche „Hohenzollern“, viele Torpedoboots, die größten und schnellsten Handels- und Passagierdampfer, die die

Welt besitzt, wie „Kaiser Wilhelm der Große“ und „Deutschland“, auch Kriegsschiffe für fremde Regierungen zeugen von der Leistungsfähigkeit dieser Unternehmung.

Die Bedeutung solcher Maschinenbetriebe für Staat und Gemeinwesen wird vom kaiserlichen statistischen Amt in folgenden treffenden Worten anerkannt: „Diese modernen Gebilde unserer volkswirtschaftlichen Organisation, in denen Tausende von Menschenhänden nebeneinander arbeiten und in ihrer Thätigkeit von gewaltigen Motoren und technisch sehr vervollkommenen Arbeitsmaschinen unterstützt werden, sind gemäß ihrer Verfassung, Ausdehnung und Produktivität von so weittragendem Einfluß auf die Volkswirtschaft, daß private und öffentliche Interessen in ihnen aufs engste verbunden erscheinen. Die sozial verschiedensten Klassen von Familien sind in ihrer wirtschaftlichen Existenz von ihnen abhängig, zunächst die leitenden Persönlichkeiten, die Aktionäre, stillen Teilhaber, sonstige Kapitalinteressen, die Gläubiger, die Techniker, Werkmeister und Arbeiter. Daneben verfolgen Hunderte und Tausende von Kunden aus nah und fern das Geschäft; zahlreiche Händler, Lieferanten, Konkurrenten, endlich die Nachbarn, die ganze Stadt, der Kreis, die Provinz haben Interesse am Auf- und Niedergang der ganzen Unternehmung. Die Lage, die baulichen Einrichtungen, die guten oder schlechten Verkehrsbeziehungen des Großbetriebes werden zu einer Gemeinde- und Bezirksangelegenheit; von dem Betrieb werden Schulen, Steuerkraft, Bevölkerungszuwachs, Art der Siedlung und Grundeigentumsverteilung beeinflusst. Diese volkswirtschaftliche Bedeutung kommt mehr oder minder allen größeren Unternehmungen zu, insbesondere aber den Maschinenunternehmungen; bei ihnen tritt der öffentliche, gemeindeähnliche Charakter ganz besonders deutlich hervor.“ Ihre Leistungen aber, das sei noch mit besonderer Genügnung hinzugefügt, tragen das Ansehen des deutschen Gewerbesieges und Verkehrsieges ruhmreich durch die ganze Welt!

## Baden und Nachbarländer.

**Karlsruhe, 28. Dez.** Die Groß-Bezirksämter haben folgenden Ertrag der Taxen für die in der Zeit vom 1. November 1898 bis dahin 1899 ausgestellten Jagdpässe aufzuweisen: Achern 1630 M., Adelsheim 1635 M., Baden-Baden 3230 M., Bonndorf 1335 M., Borsberg 1625 M., Breisach 2245 M., Bretten 1510 M., Bruchsal 4495 M., Buchen 2960 M., Bühl 1575 M., Donauschingen 2180 M., Durlach 2400 M., Eberbach 2500 M., Emmendingen 5170 M., Engen 2810 M., Eppingen 1115 M., Ettlingen 1600 M., Ettlingen 1650 M., Freiburg 5580 M., Heidelberg 4250 M., Karlsruhe 5735 M., Kehl 5445 M., Konstanz 4175 M., Lahr 4365 M., Lörach 6155 M., Mannheim 3920 M., Neustadt 1815 M., Mosbach 2595 M., Müllheim 3775 M., Neustadt 1965 M., Oberkirch 2640 M., Offenburg 6900 M., Pforzheim 2965 M., Pfullendorf 1285 M., Rastatt 5325 M., Säckingen 1775 M., St. Blasien 1635 M., Schönau 1475 M., Schopfheim 3645 M., Schwetzingen 2000 M., Sinsheim 2175 M., Staufen 2055 M., Stodach 3500 M., Tauberbischofsheim 3360 M., Triberg 1910 M., Ueberlingen 2555 M., Willingen 2230 M., Waldkirch 2380 M., Waldshut 5250 M., Weinheim 1625 M., Wertheim 2530 M., Wiesloch 1125 M., Wolfach 3485 M., zusammen 155 865 M.

In den vorausgegangenen vier Jahren stellte sich der Ertrag, und zwar: 1897/98 auf 149 784 M., 1896/97 auf 150 258 M., 1895/96 auf 147 110 M., 1894/95 auf 144 760 M.

**SRK. Karlsruhe, 29. Dez.** Wegen Fortdauer der Seuchengefahr wird für sämtliche badische Amtsbezirke mit Ausnahme von Ebersbach, Neustadt, Säckingen, St. Blasien, Schönau, Triberg, Willingen, Waldkirch, Waldshut und Wolfach der Handel mit Hindisch und für die Amtsbezirke Ueberlingen, Stodach, Pfullendorf und Lörach auch der Handel mit Ferkelschweinen im Umherziehen bis zum 15. Februar 1900 verboten, bezw. das bereits früher erlassene Verbot bis zu dem genannten Zeitpunkt verlängert. Ebenso wird das Verbot des Handels mit Geflügel im Umherziehen bis zum 1. Juli 1900 verlängert.

**Forsheim, 28. Dez.** Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen macht bekannt, daß für die Zeit vom 2. Januar bis zum 28. Februar 1900 in der Arbeiterbeförderung auf der Strecke Mannheim-Karlsruhe-Forsheim infolge einer Aenderung eintritt, als der Arbeiterzug 905 nur noch die in Mannheim (Abgang 7 Uhr 5 Minuten vormittags) und in Niesfern (Abgang 7 Uhr 24 Minuten vormittags) zugehenden Reisenden aufnimmt, während

## Heimchen an fremdem Herd.

Von Hans Wachenhusen.

(24)

Zwei Tage hindurch hatte keiner der Angehörigen Bernhard gesehen. Er war spät in der Nacht heimgekehrt und morgens zeitig fortgegangen, ehe selbst die Bedienung aufstanden.

Die Mutter war untröstlich darüber, der Vater, stark mit sich selbst beschäftigt, nahm scheinbar weniger Notiz davon. Er konnte nicht helfen, wenn der Sohn sich die Sache so sehr zu Herzen genommen hatte, und erwartete, daß dieser Vernunft annehmen werde, sobald er den ersten Schmerz überwunden. Bernhard war ihm nie wie ein Mensch erschienen, der großer Gemütsbewegungen fähig.

Jobst war finsterner und schweigsamer als je; man bemerkte indes sonst keine Aenderung an ihm. Der Umstand, daß er eben jetzt zum Verwaltungsfach übergetreten wollte, war für ihn ein Vorwand, draußen zu sein. Im übrigen beobachtete er dieselben artigen Formen wie bisher gegen die Seinigen, auch gegen Briska, die sich also weniger zu beunruhigen brauchte durch den Gedanken, ihm wehe getan zu haben.

Nur durch die im Hause herrschende Ungemütlichkeit fühlte sie sich beengt, und an der trug ihrer Ueberzeugung nach Bernhard die Schuld. Seine Eltern hatten jedenfalls von ihm erfahren, was zwischen ihm und ihr vorgegangen; wußten sie von dem, was sie auch Jobst geantwortet, und stand sie dann nicht gerechtfertigt vor diesen, da sie doch keinen von beiden durch Bevorzugung eines von ihnen hätte verlegen wollen?

Sie hatte korrekt gehandelt, so war ihre Ueberzeugung. Ihr Herz hatte in der Sache nicht mitsprechen dürfen, und auch das rechnete sie sich als Verdienst an. Sollte Bernhard zuerst zu ihr gesprochen, jetzt, da dieses Herz seine Unabhängigkeit fühlte! . . . Aber das kam nicht mehr in Betracht; sie wollte, durfte darüber

nicht mehr denken. Später werde sie ja Gelegenheit haben, ihren Wohlthätern zu sagen, was an jenem Abend geschehen, später, wenn sie nicht mehr da war. . . .

Letzterer Gedanke schmerzte sie, „wenn sie nicht mehr da war. . . .“

Auch ihre Mutter erschien ihr so unruhig. Obgleich man ihr im Hause die zarteste Aufmerksamkeit widmete, mußte doch auch sie empfinden, daß in der Familie etwas vorgegangen. Sie, Briska, hatte, als Bernhard die Seinigen verließ, nicht gewagt, von ihm zu sprechen, auch nicht, als sie von der Mutter gefragt wurde, was diese gedrückte Stimmung im Hause verursache. Die Letztere sprach also auch ihr von Abreise. . . . Wohin? das wußte sie selbst nicht, denn sie sei ja gewissermaßen heimatlos geworden. Folge sie ihrem Wunsch, so würde sie am liebsten hier bei so lieben Verwandten ein neues Asyl suchen, aber der Oberst ersehe ihr plötzlich so anders, daß sie ihn nicht verstehe. Er suche ihr dies allerdings zu verbergen, aber sie fühle es.

In Briska hatte dieser Wunsch der Mutter im ersten Moment einen freudigen Wiederhall; sie fühlte sich hier eingelebt, war hier fast heimlich geworden; aber sie schüttelte doch traurig den Kopf.

Bernhard würde ihr auch später noch begegnen, wenn er auch überwunden, was ihn jetzt offenbar aus dem Hause trieb — es erregte ihr selbst einen solchen. Auch der Gedanke, daß er sich ihre Antwort zu Herzen gezogen, war ihr ein Vorwurf; indes es hatte ja sein müssen, und besser war es, durch einen schnellen Entschluß alles zu überwinden.

Aber wohin? so fragte auch sie sich. Nach Prag zurück, wo die Mutter so viel gelitten, das auch für sie so trübe Erinnerungen hatte, obgleich sie sich anfangs als Weiße dahin zurücksehnt — das war unmöglich. . . . Ja, sie waren beide

heimatlos, und hier gab es so manche ihr lieb gewordene Menschen. . . . Doch auch das konnte nicht sein!

Die Mutter beschloß also, das Frühjahr zu erwarten, falls hier in der Familie eine bessere Stimmung Platz greife; sie wollte bis dahin eine eigene Wohnung nehmen, da ihr das Hotelleben unangenehm, und Briska sollte bei ihr sein. Und sogleich sollte das geschehen; der Kommissionar des Hotels sollte alles besorgen, bis der Frühling kam.

Der Plan fand Briskas Beifall; er gab ihr die Ruhe wieder. Sie atmete auf.

Die Mutter hatte den Obersten und seine Frau für den Nachmittag zu sich geladen. Die Letztere fühlte sich unwohl und wollte zu Hause bleiben. Es war ihr so ahrungsschwer ums Herz, sie wollte sich nicht entfernen; vielleicht fand sie Gelegenheit, mit Bernhard ein vertrauliches Wort zu reden, denn sie hatte diesen gegen mittag — es war am dritten Tage — ins Haus kommen sehen.

Als der Oberst sich mit Briska entfernte, begegnete sie Bernhard im Korridor. Der Oberst that, als sehe er ihn nicht, um ihm seinen Unwillen zu zeigen.

Bernhard stand da, stumm grüßend. Sein Blick war nur auf Briska gerichtet; er war bleich und abgemagert; ebenso stumm blickte er ihr nach, als habe er hier gewartet, um sie einmal wieder zu sehen. Dann verschwand er in seinem Zimmer.

Bergeblieb ließ ihn später die Mutter zu Tische rufen, er habe keinen Appetit, gab er dem Diener zur Antwort, und traurig sah die alte Dame allein am Tisch, da auch Jobst nicht erschien.

Inzwischen empfing die Majorin v. Elsner den Obersten, der sich mißsam in gute Laune versetzte.

Es war drei Uhr, und die Tage waren noch kurz, als man zu Tische ging. Das Mahl war ein ausgeglichtes. Die Majorin klagte ihm, daß Briska seit einigen Tagen so ernst und in sich gekehrt, sie erkenne sie kaum wieder.

die von den Orten Engberg und Eutingen aus um diese Tageszeit nach Pforzheim fahrenden Arbeiter in den Monaten Januar und Februar den Personenzug 255 (Engberg ab 7 Uhr 30 Minuten vormittags, Eutingen ab 7 Uhr 43 Minuten vormittags) zu benutzen haben. Die neue Anordnung hat den Zweck, den während der Wintermonate besonders stark benötigten Arbeiterzug 905 zu entlasten und dadurch die pünktliche und bequeme Beförderung der Arbeiter zu sichern.

**Baden-Baden, 28. Dez.** Die jetzt nach der Residenz übergesiedelten Großherzoglichen Herrschaften haben am Vorabend des Weihnachtstages mit der gesamten Dienerschaft des Großschlosses ein schönes, erhebendes Familienfest gefeiert. Im Gesellschaftssaale waren 18 große, prächtig geschmückte Weihnachtsbäume aufgestellt, unter welchen für jeden Einzelnen eine Weihnachtsgabe lag. Der Großherzog und die Großherzogin in Begleitung des Erbprinzenpaars unterhielten sich unter Worten der Anerkennung und des Dankes für jede einzelne Person in gnädigster Weise mit ihrer Dienerschaft.

**Stettin, 28. Dez.** Im Hause des Nachtwächters Fiebler waren einige Mädchen, darunter auch die 19 Jahre alte Cigarrenmacherin Rosa Lohrer versammelt, um den Weihnachtsbaum zu beschauen. Bei diesem Anlasse wurde auch von dem Neujahrsvorleser gesprochen. Da der 16jährige Fabrikarbeiter Karl Fiebler eine Pistole aus der Tasche und hielt sie gegen die Rosa Lohrer mit der Ausrufung: „Am Neujahr heißt es so!“ Im Moment trachte auch der Schuss, der dem Mädchen eine bedeutende Verletzung in die rechte Wange, bereits bis in die Mundhöhle, beibrachte, die wahrscheinlich eine dauernde Gesichtsentstellung zur Folge haben wird.

**Freiburg, 28. Dez.** Auf der in München jüngst stattgefundenen allgemeinen Ausstellung für Küche, Keller, Haus, Brauerei und Wirtschaftswesen erhielten die Herren Julius Baader hier für seine delikaten Freiburger Brühel und Fritz Krafft (Inhaber der Firma Kraft-Vogel) in Schallstadt für seine vorzüglichsten Marktgräserweine die höchsten Auszeichnungen, und zwar je einen Ehrenpreis, bestehend in einem silbernen Lorbeerkränze, und die goldene Medaille.

**Krobingen, Amt Staufen, 28. Dez.** Gestern verstarb einer der ältesten Männer des Oberlandes, Herr Rudolph Schneider, Vater der Gebrüder Schneider, Hofphotographen dahier. Derselbe hat unlängst sein 85. Lebensjahr vollendet, war bis wenige Tage vor seinem Tode geistig und körperlich ganz normal und reis guten Humors.

**Willingen, 28. Dez.** Gestern fand hier die Neuwahl einer Supertorin für das hiesige Weibliche Lehrinstitut St. Ursula statt. Dieselbe fiel auf die Lehrkraft Hedwig, geborene Hoffmann, welche 1847 hier geboren, 1867 Professeur ablegte und seit 33 Jahren an hiesiger Schule als Lehrerin wirkt. Sie ist eine Tochter des verstorbenen Prof. Dr. Hoffmann hier. Geleitet wurde die Wahlhandlung von Herrn Bürgermeister Diederich hier als staatlichen Vertreter in Gegenwart des Erzbischöflichen Kommissärs Herrn Dekan Kutzruff aus Kirchheim bei Weisingen. Nur schwer hat sich die Gewählte zur Übernahme der neuen Würde und Bürde entschließen können.

**Kampfenheim, 27. Dez.** Der 17jährige Kronauer schloß gestern nacht um halb 11 Uhr den 16jährigen, als braven Menschen bekannten Josef Kuhn, Sohn des Meisters Franz Kuhn, auf offener Straße vor dem Hause des Kaufmanns Oppenheimer durch die Brust. Der Täter wurde aus dem Meistershaus in seiner Wohnung hervorgeholt, wobei ihm seine Mutter verweigert hatte. Kuhn, dem die Kugel 25 cm tief durch die Lungen drang, liegt im Sterben. Neben das Motiv der That ist noch nichts bekannt.

**Darmstadt, 28. Dez.** Der neu ernannte preussische Gesandte Prinz Johann von Hohenzollern-Hechingen wird am 30. d. M., d. h. „Darmst. Jg.“, vom Großherzog behufs Ueberreichung seines Beglaubigungsscheins in Audienz empfangen werden.

**Aus der Pfalz, 28. Dez.** Ein erfreuliches Zeichen für die in unserer Jugend tief eingewurzelte Vaterlandsliebe und sinnige Anteilnahme an allem, wodurch das Reich gekräftigt werden kann, bildet das Verhalten der 125 Jüglinge der kasseler Realschule am Donnerstag bei Mainzheim. Ohne jegliches Zutun ihrer Lehrer veranfaßten sie, nachdem sie Kenntnis bekommen von dem Auftrage Kaiser Wilhelms in Hamburg an alle Deutschen, für die deutsche Seemacht Opfer zu bringen, unter sich eine Sammlung im Betrag von 506 M. und führten ihn an den deutschen Flottenverein ab, damit er entweder für das deutsche Seemannsheim in Kiel oder Genua verwendet werde. Für diese echt patriotische Gabe, die für die Schüler hauptsächlich ein Opfer bedeutet, da sie einen Teil ihres Taschengeldes ausmacht, wurde ihnen der schriftliche Dank des Fürsten zu Wied zuteil, aber auch Kaiser Wilhelm hatte davon erfahren, und spendete den jugendlichen Patrioten nicht nur telegraphisch seine Anerkennung, sondern auch zwei Werke für die Anstaltsbibliothek: „Deutschlands Seemacht jetzt und einst“ und „Deutschlands Ruhmestage zu See“.

**Wetz, 26. Dez.** Der Ober-Postdirektor aus Nancy will augenblicklich hier, um mit seinem hiesigen Kollegen an der Grenze den Anschluß der direkten Telephonleitung Paris-Frankfurt-Berlin zu bewerkstelligen. — In dem Vororte Devant-le-Pont ist neben Scharlach und Diphtherie der Typhus ausgebrochen. Drei Soldaten sind an den genannten Krankheiten gestorben. — Der Preisunterschied des Rindfleischs zwischen den Lothringern und französischen Ortshäusern beträgt infolge der Viehpriese 50—60 Pfennig pro Kilo. Der Bezirkspräsident hat nun das Verbot der Vieheinfuhr aufgehoben. (S. 3.)

### Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Dez.

**Militärverein.** Im großen Festsaal bezing gestern Abend unter zahlreicher Beteiligung der Militärverein

Priska bemühte sich indes, heiter zu sein, und so verstrichen ihnen im Plaudern zwei Stunden bei der Tafel.

Als der Zimmerkellner kam, das Service abzunehmen, meldete er sehr erregt, es gehe in der Etage sehr unruhig zu; der fränke Fremde habe einen schweren Anfall bekommen, zwei berühmte Aerzte, die ihn täglich besuchten, seien bereits um ihn und hätten keine Hoffnung mehr.

Der Oberst zuckte leise zusammen.

„Wer ist der Herr?“ fragte die Majorin.

„Ein Graf Dombinski, der schon seit Anfang der Woche im Hause ist.“

„Dombinski?“ fragte die Majorin überrascht, „woher kommt er?“

„Aus Galizien, eigentlich aus Amerika, wo er sehr begütert sein soll.“

„Dombinski!... Derselbe wahrscheinlich, und ich höre erst heute von ihm.“ Sie blickte den Obersten überrascht an.

Dieser zuckte die Achsel. Er fand noch kein Wort. Priska verstand ihrer Mutter Aeußerung nicht.

„Dombinski!“ fuhr diese fort, „ichon seit dem Schreiben des Vormundes beschäftigt mich ein Gedanke, den mir die Erinnerung eingab... Kennst man den Vornamen des Grafen?“

fragte sie den Kellner, „mir liegt daran, das zu erfahren.“ Dieser verneinte, wollte aber den Portier fragen und ging. (Fortsetzung folgt.)

### Kunst und Wissenschaft.

**Karlsruher Altertums-Verein.** In der Sitzung vom 21. Dez. hielt Herr Professor Schumacher einen Vortrag über die Ergebnisse der Reichs-Limes-Untersuchung für die älteste Geschichte Badens. Der Redner führte folgendes aus: Schon unter Kaiser Augustus wurde die Umgebung des Bodensees bis hinüber

zur Weihnachtsfeier, verbunden mit Kinderbescherung. In dankenswerter Weise hatte der Stadtrat die Erlaubnis erteilt, daß die Schülerkapelle den instrumentalten Teil ausführte und unter Leitung des Herrn Käfer leistete die junge Musikerschule ganz vorzügliches. Herr Stadtpfarrer Kapp, Mitglied des Vereins, hielt in Verbindung des 1. Vorsitzenden eine wohlüberdachte Ansprache, in welcher den Anwesenden die Bedeutung des Weihnachtsfestes schön vor Augen geführt wurde. Mit Mahnworten an die Jugend schloß der Redner. Fräulein Therese Meßner als Schriftführer in Begleitung der Kinder Bertha Schäfer und Paula Käfer brachten der laufenden Kindermult Grüße dar und ernteten verdienten Beifall. Die Gabenverlosung an die nahezu 1000 Kinder bildete den Hauptpunkt der Feier. Wie alljährlich, so erhielten auch dieses Jahr 29 Witwen ehemaliger Kameraden etwa 400 M. und außerdem wurde eine größere Anzahl nichteider Kameraden mit Geldgeschenken bedacht. Um das Zustandekommen dieser schönen Feier machten sich die Damen Meßner und Lang, sowie die Herren Schwanninger, Glaser, Dr. Schmidp, de Parade, Debecker, Wiesner, Eläß, Dertel, Sauer, Andreas und Willi ganz besonders verdient.

**Gartenbauverein.** Heute abend 7/8 Uhr wird in den Eintrachsälen der Gartenbauverein das Weihnachtsfest feiern. Ein genussreicher Abend steht den Mitgliedern sicher bevor, dafür bürgen schon die Namen der mitwirkenden Künstlerinnen und Künstler. Es haben Frau Hofschaupielerin Vogel, Frau Direktor Schäfer — eine genu gehörte Sängerin, — das Liederkranzquartett und verschiedene Solisten ihr Talent und schönes Können zur Verfügung gestellt. Wie jedes Jahr ist mit der Feier eine Gabenverlosung und Tanz verbunden.

**Aus Anlaß des Neujahrsvorlesens** werden die Briefannahmestellen der hiesigen Postämter wie folgt geöffnet sein: Am 31. Dezember die Briefannahmestellen des Postamts 1 (Mitterstraße), des Postamts 2 (Bahnhof) von 8 bis 9 Uhr vorm. und von 11 vorm. bis 9.30 Uhr nachm., der Briefannahmestellen des Postamts 3 (Sofienstraße) von 8 bis 9 Uhr vorm. und von 11 vorm. bis 9 Uhr nachm. Am 1. Januar sämtliche Briefannahmestellen von 8 bis 9 Uhr vorm. und von 11 vorm. bis 6 Uhr nachm.

**Die Jahrhundertpostkarten** sind, wie gestern bereits kurz mitgeteilt, in einem Zeitraum von 20 Minuten bei den verschiedenen Postämtern verkauft worden. Die Verfügung der Oberpostdirektion, nicht mehr als 5 Stück pro Person abzugeben, ist auf Grund zuverlässiger Erkundigungen überall eingehalten worden, was wir entgegen anderweitigen Gerüchten, welche von einer Wegnahme der Karten in ganzen Posten durch Spekulanten sprechen, hiermit feststellen wollen. Im Ganzen sind gestern hier 12 000 Stück solcher Jahrhundertpostkarten verkauft und 70 000 Stück sind vorläufig nachbestellt worden.

**Auslandspost.** Am 1. Januar 1900 tritt in Oesterreich und Ungarn das Gesetz über die obligatorische Anwendung der Kronenwährung in den öffentlichen Rechnungen in Kraft.

Zunolge dessen sind die Posttarife dieser Länder aus der Gulden- in die Kronenwährung, im allgemeinen nach dem Verhältniß von 1 Gulden = 2 Kronen, 1 Kreuzer = 2 Heller umgerechnet worden. Die auf Briefsendungen nach Oesterreich und Ungarn hastenden Nachnahmebeträge, ebenso die auf Postaufträge einzuziehenden Beträge müssen von dem genannten Zeitpunkt ab in Kronen und Heller ausgedrückt sein, während die auf Paketen hastenden Nachnahmebeträge, sowie Postanweisungenbeträge nach wie vor in der Markwährung angegeben sind. Die Umrechnung der letzteren Beträge in Kronenwährung wird aufgrund des jeweiligen Wiener oder Budapesterversehrungsverlaufs bewirkt. — Die Beförderungsgebühren für Postpakete nach Großbritannien und Irland sind ermäßigt worden und betragen vom 1. Januar 1900 ab bei der Leitung über Hamburg oder Bremen, direkt zur See, 1.40 M., bei der Leitung über Belgien oder die Niederlande 1.60 M. für das Paket bis zum Gewicht von 5 kg.

### Ämtliche Nachrichten.

\* S. R. S. der Großherzog hat unterm 9. Dez. den nachgenannten Personen die folgenden Auszeichnungen verliehen:

**Das Verdienstkreuz vom Jahrgang 1900:**  
dem Bezirksrat Karl Wagner in Wosbach, dem Spartakontrollleur Wilhelm Finkenbeiner in Lehr, dem Feuererformantanten und Gemeinderat Wilhelm Rudolf Sock in Oberkirch, der Oberwärterin an der Heil- und Pflegeanstalt Auenau Sophie Langsdorff, dem Deponanten Adolf Jörger bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen, dem Kassier des Bezirksmaldevereins Installateur Franz Eggmaier in Bretten, dem Spartakontrollleur A. D. Wendelin Frank in Philippsburg und dem städtischen Registrator Karl Ziegler in Karlsruhe;

**die kleine goldene Verdienstmedaille:**  
dem Bezirkskontrollleur Johann Baptist Seilnagel in Offenburg und dem Spartakontrollleur A. D. Theobald Fath in Ettlingen;

**die silberne Verdienstmedaille:**  
dem Bürgermeister Josef Fäßler jun. in Heidenhofen, dem Gemeindevorstande Leonhard Fessenmayer in Dabersteden, den Stabsaltern Heinrich Schuch in Grenchhof und Konrad Zimmermann in Schwabenheim, den Lehrern an den Fußbeschlagsschulen, den Schmeiden Michael Branner in Laubersbachheim, Heinrich Boehm in Mannheim, August Seitz in Karlsruhe und Theodor Krenz in Neckartenzlingen.

**Personalnachrichten.**  
Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des Innern.

Befördert wurden: Altuar Gustav Diehm beim Amt Buchen

zum Untachtal der römischen Provinz Raetia einverleibt. Kaiser Vespasianus besetzte im Jahre 79/74 die südliche Rheinebene und die südlichen Schwarzwaldgebirge bis zur Donau, um eine kürzere Verbindung zwischen Gallien (Straßburg) und Raetien (Augsburg) herzustellen. Sein Nachfolger Domitianus sicherte die ganze Rheinebene durch eine Kastellreihe von Mainz über Heidelberg, Baden-Baden, Offenburg und begann mit der Errichtung des Limes, der römischen Grenzbesetzung. (Auf dieses Stadium beziehen sich die Taciteischen Worte über die agri decumates: mox limite acto promotisque praesidiis sinus imperii et pars provinciae habentur). Kaiser Trajan (98—117) zog die Oberrhein-Defenslinie von Obernburg am Main über Schloßau, Scheidehof, Neckarburgen, Wimpfen und den Neckar entlang bis Cannstadt. Kaiser Hadrian (117—138) od. Antonius Pius (138—161) errichteten die vordere Linie von Wiltberg am Main über Badsteden, Oberkirch, Jagelhausen bis Lorch. Nach der Mitte des dritten Jahrhunderts mußten die Römer den Limes aufgeben und sich wieder hinter die Rheingrenze zurückziehen, diesesmal nur einige Brückenköpfe und vorgeschobene Beobachtungsposten haltend. — Dieses etappenmäßige Vorgehen der römischen Okkupation wird vollauf bestätigt durch die Geschichte des römischen Straßenwesens. Jedem kriegerischen Vordringen ging die Anlage einer gesicherten Operationsbasis voraus, dem glücklichen Kriege folgte die Gangbarmachung des neuen Gebietes durch Militärstraßen. Die Hauptaufgabe derselben war, die Grenzstelle mit den großen Wassenlagern am Rhein (Mainz, Speyer, Straßburg) zu verbinden, wo die Legionen standen, während an der Grenze selbst nur freiwillige und Hilfstruppen, allerdings unter dem Kommando von Legions-Offizieren, dienten. — Auch die Privatbesiedelung des Landes bewegte sich im Rahmen der militärischen Okkupation, wie im einzelnen nachgewiesen wird. Alle fruchtbareren Teile unferes Landes, mit Ausnahme der Höhen des Odenwalds und Schwarzwalds, sind mit einzelfestehenden Guts- und Bauernhöfen bedeckt, welche hauptsächlich Viehzucht trieben. Dazwischen lag an günstigen Stellen, namentlich an Knotenpunkten von Straßen, eine wenn auch nicht große Anzahl von Weilern und Dörfern. In Städtchen schlangen sich in unserer Gegend nur Ladenburg, Wimpfen und Baden-Baden auf. Von der einheimischen gallisch-germanischen Bevölkerung, welche von den Römern nach Thunlichkeit geschont wurde, fehlen noch fast alle Reste aus dieser Zeit, wohl hauptsächlich deshalb, weil auf die unscheinbaren Spuren ihrer Niederlassungen bis jetzt zu wenig geachtet wurde. Eine Karte größeren Maßstabes erleichterte das Verständnis des Vorgehens.

zum Amt Sinsheim; Schuhmann Gottlieb Müller beim Amt Heidelberg zum Amt Freiburg und Schuhmann Hermann Bienger beim Amt Freiburg zum Amt Heidelberg.

### Gandel und Berkehr.

\* Mannheim, 28. Dez. (Effekten.) An heutiger Börse notieren bei stiller Stimmung: Verein chemischer Fabriken 190 G. (+ 4 Proz.), Desfabriken-Aktien 107 G., Cement Heidelberg 164 Pf. (— 4 Proz.), Vereinigte Speyerer Ziegelwerke 108 Pf. und Pf.

\* Mannheim, 28. Dezember. (Getreidebörse.) Die Stimmung bleibt ruhig, die Notierungen unverändert. Preise p. Tonne eif Rotterdam: Saronska M. 135 bis M. 136, Sibirischer Weizen M. 124 bis M. 145, Kanis II M. 122.50 bis —, Rebwinter M. 127. — bis —, La Plata faa. M. 122 — bis 123, feine Sorten M. 126 — bis 130 —, Russischer Roggen M. 110 — bis —, Weizen Roggen M. — bis —, altes Weizen-Mais M. 78 — bis —, neues Weizen-Mais November-Februar M. 77 — bis —, La Plata-Mais rye terms M. 78 bis —, Russische Futtergerste M. 106 bis —, Weiser amerikanischer Hafer September M. 109 — bis —, Russischer Mittelhafer M. 96 bis 103, Prima russischer Hafer M. 105 bis 115.

\* Frankfurt a. M., 28. Dez. (Abendbörse.) Kreditaktien 234.50 b. Deutsche Bank 207.90 b. Dresdner 162.50 b. Darmstädter 145 b. Berliner Bank 117.90 b. Banco ottomane 112.90, 80 b. Harpener 200.95 b. Hibernia 217.25 b. Nürnberg-Fürther 222 b. Helios 156.50 b. Chem. Albert 170 b. Silbers 122.70 b. Staatsbahn 136.60 b. Lombarden 29.60 b. Norther 75 b. Gotthard 142.50 b. Central 143.80 b. Nordost 94 b. Union 79.80, 90 b. Jura Simplo 85.6 b. Italiener 92.90 b. Argentinier 70.90 b. Portugieser 24, 23.90 b. Spanier 65.10, 65 b. Mexikaner 24.50, 60 b. Brax. amort. do. 40.50 b.

\* Berlin, 28. Dez. Spiritus 50er —, 70er 47.70.  
\* Hamburg, 28. Dez. Kaffee good average Santos. (Schlußkurs.) per Dez. — Pf., per März 33.25 Pf.

\* Magdeburg, 28. Dez. (Zuckerbörse.) Kornzucker epl. 88 Proz. Rendement 10. —, 10.10 —, Nachprodukte epl. 76 Proz. Rendement 8. —, 8.15 —, Rübig. Brotraffinade I. 23.50 —, Brotraffinade II. 23.25 —, Raffinade mit Faß 23.70 —, 24. —, Gem. Melis I. mit Faß 22.62 —, 75. —, Rübig. Kolzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 9.25 —, G. 9.30 Br., per Januar 9.27 1/2, G. 9.30 — Br., per März 9.45 —, G. 9.7 1/2 Br., per Mai 9.57 1/2, G. 9.60 Br., per Okt. 9.25 G. 9.35 — Br. Rübig.

\* Amsterdam, 28. Dez. Roggen per März 133.  
\* Rotterdam, 28. Dez. Jinn Banta prompt fl. 63 1/2.

\* Liverpool, 28. Dez. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 53000. Umsatz 10000 B. Amerikaner anziehend, 1/16 höher, Surats 1/16 höher.

\* London, 28. Dez. (Metallebörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Chili-Barre cash 69 1/2, do. 3 Monate 69 1/2, —, Zinn Straits cash 110 1/2, do. 3 Monate 110 1/2, —, Blei spanisch 16 1/2, do. englisch 16 1/2, Zinn ordinary brands 20 1/2, do. Spezial brands 20 1/2.

\* London, 28. Dez. Silber 26 1/2.  
\* Glasgow, 28. Dez. (Schluß.) Mixed numbers war. 64 Sp. 8 1/2 d. Warrants Middlesborough III 64 Sp. 3 d.

### Verstchiedenes.

\* Wie ihm die Glocke klang. In unserem Artikel „Die Sprache der Glocken im Volksmund“ wird uns aus der Pfalz folgendes heiteres Anekdotchen erzählt: Ein katholischer Pfarrer, der auf einer fetten Prämie im Rheingau saß, war ein glühender Verehrer des schweren, goldenen Aeginiosins. Leider konnte seine Verehrung — die sich durch Verteilung größerer Quantitäten des edlen Maß landthat — keine Grenzen, sodaß Ehrwürden zuweilen eine seiner Stellung nicht würdige Haltung annahm, die selbst die frommen Rheingauer, welche doch sonst in diesem Punkte nicht allzu engberzig sind, ihm übel nahmen. Kurz — eines schönen Tages schlenderte ihm das Schicksal weit weg aus dem Rheingau; er wurde aus dem gesegneten Nebensitzen auf den kalten, dünnen Westerwald verlegt, wo statt Neben nur holzige Äpfel wachsen, wo man statt goldenen Aeginiosins nur sauren „Pepelwein“ trinkt. Das war hart. — Nach einigen Jahren besuchte ein ehemaliger Bekannter den Pastor in seinem Pfarrhause auf der Höhe des unwirtlichen Gebirges. Als der Besucher den alten Wachsdiener fragte, wie es ihm denn hier gelaue, ob er sich eingewöhnt u. s. w., da sagte er wehmützig: „Ach, lieber Freund, da unten im Rheingau, da klangen die Glocken so voll, so mächtig und summten und sangen so tief: Vinum bonum! Vinum bonum! Aber hier oben, mein Gott, da freischen sie und plerren und klirren wie Eisenlöcher und Klappen über's Feld: Pepelwein, pepelwein! Pepelwein, pepelwein!“ — Mehr brachte der alte Pastor seinem Besucher nicht zu sagen. Die Glocken im Westerwald klangen ihm nicht; drunten aus dem Rheingau tönte die verjüngte Glocke noch immer an sein Ohr und er konnte ihren nachlässigen Schall nicht vergessen: Vinum bonum! Vinum bonum!

\* Die neuen österreichischen Briefmarken. Die neuen österreichischen Briefmarken, die mit dem 1. Januar 1900 in den Verkehr gebracht werden, sind auf einem mit feinen braunschwarzen Fasern versehenen Papier gedruckt und in einem länglichen Rechteck mit ausgezackten Rändern ausgeführt. Die auf Heller lautenden Briefmarken zeigen das Kopfbild des Kaisers nach links gewendet, von einem Schriftbände umrahmt, das oben und unten das Wort „Heller“, rechts und links die Worte „Kais. k. k. österr. Post“, und zwar bei den Marken zu 1, 2, 3, 5, 6, 10, 20, 25 und 30 Hellern farbig auf weißem Grunde, bei jenen zu 40, 50 und 60 Hellern in weißer Schrift auf farbigem Grunde enthält. Das Schriftband wird an den vier Ecken der Briefmarken im Werte von 1 bis 6 Hellern durch kreisrunde Gnilochen, bei jenen zu 10, 20, 25 und 30 Hellern durch Quadrate und bei den nächst höheren Postwertzeichen durch längliche Sechsecke, in denen die Wertziffer in Schwarzdruck enthalten ist, unterbrochen. Die Briefmarken zu 1 Krone, 2 und 4 Kronen, sind, abweichend von den Hellernmarken, in Kupferdruck ausgeführt und zeigen ebenfalls das Kopfbild des Kaisers, jedoch in Reliefmanier gearbeitet und nach rechts gewendet. Das Kopfbild umrahmt eine Perlschnur und diese ein ovales Schriftband, auf dessen farbigem Grunde zu beiden Seiten die lichte Aufschrift „Kais. k. k. österr. Post“ und oben und unten die Wertbezeichnung „Krone“, beziehungsweise „Kronen“ sich befindet. Das ovale Schriftband ist an den vier Ecken von Kreisen unterbrochen, die auf farbigen Gnilochen die weiße Wertziffer enthalten. Am Fuße dieser Briefmarken befindet sich die in weißer Schrift ausgeführte Wertbezeichnung „Eine Krone“, beziehungsweise „Zwei Kronen“ und „Vier Kronen“ auf einem horizontal schraffierten Grunde.

\* Von alten Sachen, so wird aus Paris geschrieben, finden jetzt Uniformen besonderen Anlang. Bei der Verteilung der Sammlung Castanis wurde die vollständige Ausrüstung eines Grenadiers des ersten Kaiserreichs mit 1150 Frs. bezahlt; die eines kaiserlichen Matrosen 580, Offizieruniformen der Revolution 100 bis 150, Rod eines Stabstrumpeters 780, Tschako des 2. Fußregiments (1813) 350, andere 230 und 225; Tschako des kaiserlichen Jollwächters 300, Tschako eines Offiziers der jungen Garde 580, ein anderer 600, Gut eines Offiziers der leichten Reiterei 600, Tschako eines kaiserlichen Matrosen 580, Helm eines Genieoffiziers der kaiserlichen Garde 510 Frs.

### Humoristisches.

\* Zeitungshumor. Der „Magdeburger Generalanzeiger“ (Nr. 339) meldet aus London: „Die Mitteilung von der Niederlage der Engländer bei Stormberg wirkt hier sehr deprimierend.“ Das hat sie wohl mehr bei Stormberg selbst gethan. — In den „Münchener Neuesten Nachrichten“ vom 13. Dezember ist zu lesen: „Beim Eisschießen glitt gestern Naadmitting in der Dreimühlenstraße ein Mechaniker aus und fiel dabei mit dem Rücken auf einen Eisstod, wodurch er einen Rippenbruch erlitt. Die Rettungsgesellschaft legte Eisciteren einen Notverband an und brachte letzteren nach der Chirurgeschen Klinik.“ Demnach scheint in München eine Klinik für zerbrochene Stöße zu existieren. (Aus dem Briefkasten des „Kaddegradisch“)

Letzte Nachrichten.

W. Berlin, 28. Dez. Der Reichsanzeiger meldet: Dem Ministerialdirektor im Kultusministerium, Geheimrat Kügler, wurde der Charakter als Wirklicher Geheimrat mit dem Prädikat Excellenz verliehen.

W. Weimar, 28. Dez. Wie zuverlässig verlautet, ist die Errichtung einer technischen Hochschule für die thüringischen Staaten nunmehr gesichert. Die Verhandlungen der Regierungen sind dem Abschluss nahe. Als Ort der Hochschule ist Jena vorgezogen.

W. Wien, 28. Dez. In der Vormittags-Sitzung der österreichischen Delegierten übermittelte Graf Goluchowski heute die Vorlage der gemeinsamen Regierung betr. Bewilligung des Budgetprovisoriums für die ersten vier Monate des Jahres 1900, welches die ungarische Delegation bereits angenommen hat. Die Delegation beschloß auf den Antrag Deym, die Vorlage sofort dem Budgetausschusse zuzuwenden mit dem Auftrage, darüber sogleich zu verhandeln. In einer Nachmittags-Sitzung interpellierten heute der tschechische Pácal und Genoffen Goluchowski wegen der Ausweisungen österreichischer Landwirte aus Preußen und industrieller Arbeiter aus dem Deutschen Reich, wiesen auf die frühere Erklärung Deyms im Abgeordnetenhaus hin und hoben hervor, daß in letzter Zeit die Ausweisungen zugenommen haben. Andererseits sei die agitatorische Tätigkeit preussischer Unterthanen in Nordböhmen gewachsen. Die Interpellanten fordern daß der Minister auf die Einstellung der Verfolgungen österreichischer Arbeiter durch preussische Behörden hinwiese. Die Interpellanten verweisen auf die Rücksicht, welche ein Alliierte dem anderen schulde und fragen, ob der Minister geneigt sei, dem Berliner Kabinett vorzustellen, daß ein derartiges Vorgehen ungeeignet sei, die Sympathien Österreichs für das Bündnis mit Deutschland zu vernichten. Die Delegation besaß sodann die Debatte über das gemeinsame Budgetprovisorium. Greger erklärte, die tschechischen Delegierten würden gegen das Budgetprovisorium stimmen. Der Redner besprach die Aufhebung der Sprachenverordnungen und verwies auf die Wählerstimmen welche diese Aufhebung auf den deutschen Einfluß zurückzuführen und sagt, der Deutsche Kaiser solle seinen Unmut über die Unterdrückung der Deutschen in Böhmen gekübert haben, was die Aufhebung der Sprachenverordnungen zur Folge hätte. Das wäre ein Zeichen, wie sehr Oesterreich bereits in der Umarmung des Dreibunds geschwächt wurde, ein Zeichen, daß es bereits der inneren Freiheit entbehre. Die Tschechen hätten von Anfang an eine intuitive Abneigung gegen den Dreibund als Faktor gegen die Rechte des tschechischen Volkes gehabt. Der Redner griff die österreichische Bureaucratie an, welche er als den gefährlichsten und heftigsten Gegner Böhmens bezeichnet. Solange diese Bureaucratie ungebrochen ist, sei an einen Wandel zum Besseren nicht zu denken. Die Tschechen müßten stets gegen die jetzige Verfassung kämpfen, welche ein Hindernis zur Verwirklichung des böhmischen Staatsrechts sei. Nach Greger sprachen noch Baf, Jemisch und Jankt.

W. Wien, 28. Dez. Gestern Abend fand im Eisenbahnministerium unter dem Vorsitz des Ministers eine Beratung statt, an der auch der Generalinspektor der österreichischen Eisenbahnen teilnahm. Es wurden Maßnahmen erörtert, die vom Standpunkte der Staatsaufsicht anlässlich der bevorstehenden Umlage der letzten Zeit zur Hebung der Verkehrssicherheit auf der Südbahn im Einvernehmen mit dieser Bahn durchzuführen wären.

W. Paris, 29. Dez. In der gestrigen Sitzung des Staatsgerichtshofs wurde mit den Verteidigungsreden begonnen. Der Verteidiger Drouot-Léves, der nicht anwesend war, erklärte schriftlich, daß er auf Wunsch seines Klienten auf das Wort verzichte. Der Angeklagte Buffet verteidigte sich selbst und verneinte, daß niemals ein Komplott bestanden habe. Guerin entwidmete seinen Antrag, worin er verlangt, daß seine Akten seinem Verteidiger ausgehändigt werden. Der Staatsanwalt bekämpft den Antrag, worauf sich der Gerichtshof zur geheimen Beratung zurückzieht, nachdem vorher die Sitzung geschlossen worden war. Der Staatsgerichtshof lehnte dann in geheimer Sitzung den Antrag Guerin ab.

W. Paris, 28. Dez. Heute beginnen vor dem Schwurgericht die Verhandlungen gegen die Anarchisten, welche sich wegen der im letzten August in der Kirche St. Josef verübten Minderungen zu verantworten haben. Es sind zahlreiche Zeugen vorgeladen worden, sobald die Verhandlungen voraussichtlich mehrere Tage dauern werden.

W. London, 28. Dez. Bei der heutigen Trauerfeier für den Herzog von Westminster in der Westminsterabtei war der Deutsche Kaiser durch den Botschaftssekretär Grafen Hafffeld vertreten.

W. Helsingfors, 29. Dez. Dem „Aftonposten“ zufolge wurde der Generalgouverneur Bobritow beim Zaren vorstellig, daß in der neuen Preßverordnung für den Generalgouverneur das Recht vorbehalten bleibe, eventuell den Chefredakteur einer Zeitung abzusetzen, statt die Zeitung zu suspendieren. Der Zar genehmigte das Ansinnen des Generalgouverneurs, daß öffentliche Vorträge und Reden nur nach spezieller Erlaubnis in jedem einzelnen Falle gehalten werden dürfen. Dem Senat wurde aufgetragen, einen Gesetzentwurf für die diesbezüglichen Strafbestimmungen auszuarbeiten.

W. Konstantinopel, 27. Dez. Die russische Botschaft betreibt mit großer Energie die von russischer Seite gestellte Forderung wegen Gewährung einer Konzession zum Bau einer Eisenbahn von Batum-Trapezunt.

Der südafrikanische Krieg.

Westlicher Kriegsschauplatz.

London, 28. Dez. Generalleutnant Sir Charles Warren ist im Hauptquartier des Generals Buller eingetroffen. Aus Ladysmith kommen keine gute Nachrichten mehr, die Beschießung von Ladysmith scheint wirksamer zu werden. Am letzten Freitag wurden 8 Soldaten vom Gloucestershire-Regiment durch ein Geschöß getötet, auch der Gesundheitszustand hat sich verschlechtert. Der in Ladysmith mit eingeschlossene Korrespondent der „Daily Mail“, Stevens, scheint schwer erkrankt zu sein. Dem „Daily Chronicle“ zufolge wartet man in Ladysmith ängstlich auf Entlassung. Die Weihnachts-Veranstaltungen hat man auf das neue Jahr verschoben. Im britischen Lager bei Chieveley hat man bei Staub und tropischer Hitze Weihnachten gefeiert so gut es ging.

Durban, 28. Dez. Ein deutscher Farmer Namens Stude und der Direktor der hannoverschen Missionen in Natal, Pates, wurden unter der Anschuldigung verhaftet, mit dem Feinde, als dieser am Mooi-River stand, Verträge geschlossen zu haben. Beide nahmen den Schutz des deutschen Konsuls in Anspruch. Sie wurden verhört und in das Gefängnis von Estcourt gebracht.

London, 29. Dez. Reuter meldet aus dem Lager von Chieveley vom 27. Dez. Schwere Geschöße traten heute früh in Thätigkeit, als der Feind bei dem weiteren Ausbau der Befestigungen gesehen wurde. Granatfeuer zwang die Buren, sich zurückzuziehen. Die Buren „flüchteten“ über die Berge. Als später kleinere Truppen des Feindes wieder erschienen, wurden sie sofort beschossen. „Long Tom“ schoß vom Tsimbulwana-Berge auf Ladysmith. Die britische Garnison antwortete nicht. Patrouillen jagten, daß der Feind auf der äußersten Linken sehr zahlreich war. In Fort Wyn im Süden ein Burenhospital errichtet. Die britische Artillerie wurde angewiesen, dorthin nicht zu schießen.

London, 29. Dez. Die „Times“ meldet in ihrer zweiten Ausgabe aus Ladysmith vom 19. Dez. Die Lage ist keineswegs verzweifelt. Die Nahrungsmittel sind ausreichend für 2 Monate. Die einzige Beunruhigung könnte Futtermangel verursachen, aber da reichlicher Regen vorhanden ist, beginnt innerhalb des Lagerbereiches Gras zu wachsen. Die Verluste durch Geschößfeuer waren in den letzten Tagen schwerer, da der Feind die Entfernungen genau abmaß.

Westlicher Kriegsschauplatz.

London, 28. Dez. Amtlich wird aus Kapstadt vom 27. dieses Monats gemeldet: Lord Methuen telegraphiert: Vergangene Nacht eröffneten die Buren auf der Südseite von Magersfontein ein heftiges Feuer. Heute vormittag feuerten die englischen Schiffe auf die Feinde westlich von Magersfontein. Eine Kavalleriebrigade machte in nordöstlicher Richtung einen Aufbruch; wehlich und nördlich von Enkhuizen ist alles ruhig. Die Farmer waren erkrankt, englische Detachements abteilungen zu sehen; da sie Mangel an Lebensmitteln litten, hielten sie einen Markt ab.

London, 27. Dez. Ueber Laurence Marques meldet das Bureau Dalgel, daß die Buren ihr Lager am Modderkruis südwärts vorgeschoben haben.

Südlicher Kriegsschauplatz.

London, 28. Dez. Die Vorgänge vor einer Erhebung der Holländer der Kapkolonie wird jetzt ganz offen ausgeprochen. Nach einer Meldung der „Times“ aus Kapstadt machen die holländischen Kolonisten aus ihrer Sympathie mit den Buren kein Geheimnis, die Frage sei nur, ob sie in den Gegenden, welche noch nicht von Burenkommandos befehligt sind, sich noch ferner offener Rebellion enthalten werden. In der östlichen Provinz sollen der „Times“ zufolge Abteilungen holländischer Farmer bewaffnet umherziehen und selbst in Gegenden, welche O englische Weiten von Kapstadt entfernt sind, sol eifrig für den Aufstand agitieren werden.

Die Neutralität der Delagoabai.

London, 28. Dez. Wie die „Birmingham Post“ erfährt, hat das englische auswärtige Amt vor einigen Wochen an die portugiesische Regierung eine Anfrage richten lassen inbetreff der Durchfuhr von Vorräten für Transvaal durch die Delagoabai und Laurence Marques. Man wies wohl, daß das Amt hinzuzufügen, daß die Behörden in Sissabon sehr darauf bestehen, daß ihre Beamten an der Delagoabai strenge Neutralität wahren, aber man habe Grund zu befürchten, daß die Beamten daselbst großen Versuchungen ausgesetzt seien, denen sie vielleicht nicht immer widerstehen können. Es bestehe Grund zu der Annahme, daß auf diese Anfrage an die portugiesische Regierung nun eine bestimmte Aktion Englands gemeinsam mit der portugiesischen Regierung erfolgen werde, welche sicher der Zufuhr von Vorräten für die Buren ein Ende machen werde. Ueber den Charakter dieser gemeinsamen Aktion dürfte aber nicht eher etwas bekannt werden, ehe sie nicht tatsächlich begonnen habe.

Sissabon, 28. Dez. Nach dem „Diario de Noticias“ hat die portugiesische Regierung beschloffen, ihren Gesandten in London zu beauftragen, offiziell der englischen Regierung zu erklären, daß die Mitteilungen der englischen Presse, wonach die Buren über die Delagoabai Hilfe empfangen, unbegründet seien.

Verstärkungs.

London, 29. Dez. Nach amtlicher Meldung wird mit der Einschiffung der 7. Division am 4. Januar begonnen.

London, 28. Dez. Die „Times“ meldet aus Laurence Marques vom 22. d. Mts.: Alle aufgreifbaren Lebensmittel werden von den Burenagenteu aufgekauft. Die Preise liegen um

25 Proz. Nach Meldungen aus Johannesburg sind die Preise gewisser Gegenstände um 100 Proz. gestiegen. Luxusartikel sind fast nicht zu erhalten. Die Intendanturen des Burenheeres verfügen über große Vorräte. Aus den Minen wird fast kein Nutzen gezogen.

London, 29. Dez. Die „Times“ meldet in der gleichen Ausgabe aus Laurence Marques vom 22.: Unter den anwesenden Abgeordneten Transvaals befinden sich die Direktoren der Nationalbank Puffil und Woolfe. Der Leiter des hiesigen Zweigbüreaus ist ein britischer Staatsangehöriger, Namens Bloog. Die Regierung Transvaals wünschte diesen durch einen Bürger Transvaals zu ersetzen, aber auf Anordnung des europäischen Verwaltungsrates, der die Hälfte des Kapitals vertritt, weigert sich Bloog, den Posten zu verlassen. Die Buren haben beim Einkauf von Munition und Kriegsvorrat auf dem europäischen Kontinent mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, wenn sie nicht Goldbarren dagegen verladen, welche von den britischen Kriegsschiffen mit Beschlag belegt werden können. Die Verladung von Gold ist umso unsicherer, wenn die Konfiskation durch eine Bank erfolgen muß, deren Leiter ein Engländer ist.

Kalkutta, 28. Dez. Der Bisköp von Indien Lord Curzon lossette bei einem gestern stattgehabten Festmah auf den Rajam von Haidarabad. In einer Erwidderung sagte dieser, sein Vermögen, sein Heer und sein Schwert seien stets zur Verteidigung des Reiches Ihrer Majestät bereit. Der Maharadscha von Smalior hat um die Erlaubnis gebeten, in Südaria Dienste zu thun. Er hat sich auch für die Entsendung von Truppen, Pferden und einem Transportschiff erbeten.

Leipzig, 28. Dez. Therese Matken ist während der Feiertage an einer schweren Lungen- und Rippenfellentzündung erkrankt. Die „Leipz. N. Nachrichten“ schreiben, daß am Mittwoch der Zustand der Kranken ein bedenklicher war und das Fieber seit Montag auf 40 Gr. anhielt. Die Ärzte haben inoffen der Hoffnung Raum gegeben, daß der Verlauf der Krankheit ein normaler sein werde.

Nachtrag.

Das Befinden des Herrn Kammerjägers Blant hat sich erfreulicher Weise zur Besserung geneigt. Die vorübergehende erhöhte Körpertemperatur ist wieder fast normal, wie der Puls und die Atmung. Auch der Appetit ist wieder recht gut. Trotzdem der Zustand des Kranken noch die größte Aufmerksamkeit erfordert, darf jetzt doch der bestimmter Hoffnung auf Erhaltung des Lebens Raum gegeben werden.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt, für Neffmann und Jülicher: Ludwig Lorenz, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Freitag, 29. Dez. „Die Jüdin“ (A. 25.) Samstag, 30. Dez. „Wallen ein's Tod“ (B. 28.) Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag, 31. Dez. „Don Pasquale“; Balletdivertissement (C. 27.) Montag, 1. Jan. „Freischütz“ (A. 10.) Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag, 2. Jan. „Samlet“ (A. 27.) Gastspiel des Herrn Josef Kainz aus Berlin. Donnerstag, 4. Jan. „Moritur“ (C. 28.) Gastspiel des Herrn Josef Kainz aus Berlin. Freitag, 5. Jan. Abonnements-Abtg. N. 29. 16. Vorst. (Große Preise.) Drittes und letztes Gastspiel des Herrn Josef Kainz: „Traum ein Leben“, dramatisches Märchen in 4 Akten von Franz Grillparzer. Der Maler: Herr Josef Kainz als Gast. Anfang 7 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu diesen Vorstellungen findet bis längstens 5 Uhr nachm. des betr. Vorstellungstages vorübergehenden Tages an Werktagen jeweils von 10 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags und von 3-5 Uhr nachmittags zum Kassenpreise zugänglich 35 Pf. Vorverkaufsbetrag für jede Karte statt. Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsbetrag (f. o.), sowie das Porto für Antwort durch Posteingahlung (nicht Briefmarken) an die Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters einzulegen. Schriftliche Bestellungen werden nur von Auswärtswohnenden angenommen. Die Vorverkaufsstelle befindet sich im Hoftheatergebäude, Eingang Stadtseite. Samstag, 6. Jan. 11. Vorst. auf Ab. (Ermäßigte Preise.) „Jas und Zimmermann“, komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet statt An die Abonnenten des Großh. Hoftheaters am Mittwoch, den 3. (Reihenfolge B, C, A), der allgemeine Vorverkauf von Donnerstag, den 4. bis einsch. Freitag, den 5. Jan. 1900.

Sonntag, 7. Jan. Abonnements-Abtg. A. 28. A. 3. (Mittel-Preise.) „Carmen“, große Oper in 4 Akten von G. Meilhac und L. Halévy, Musik von Georg Bizet. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Theater in Baden-Baden.

Mittwoch, 3. Jan. 14. Ab. - Vorst. „Maurer und Schlosser“ Oper in 3 Akten nach dem Französischen des Scribe von F. Einemreich, Musik von Huber. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Donnerstag, 8. Jan. 15. Ab. - Vorst. „Die Journalisten“, Lustspiel in 5 Akten von Wladislaw Freytag. Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Geschickungen.

Karlsruhe, 28. Dez. Karl Billmann von Berwangen, Schmiedemeister hier, mit Barbara Leonhardt von Bretten; Karl Deibel von Annweiler, Kaufmann hier, mit Annabada Küttner von Weiber; Jakob Rauch von Ettlingen, Maurer hier, mit Maria Schöff Witwe von Hornberg.

Zeitens neue Künstler-Postarten von Karlsruhe, 5 Blatt in Mappe 60 Bfg., einzeln 15 Bfg., sind in allen Buch- und Papierhandlungen vorräthig. 5853.30.29

Frankfurter Börsenkurse vom 28. Dezember 1899.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staatspapiere, Deutsche, Provinzial- und Gemeindefobligationen, Industriellen Aktien, and various bank shares.

**Arbeitvergebung.**  
Für den Neubau des Oberlandesgerichtsgebäudes in Karlsruhe sollen die Zimmermannsarbeiten auf Einzeltage vergeben werden.  
Beschreibungen und Arbeitsbedingungen können täglich zu den üblichen Bürozeiten bei der Groß. Baudirektion eingesehen werden, wofür auch die Angebotsformulare zu erhalten sind. Angebote sind spätestens bis Freitag den 5. Januar 1900, vormittags 11 Uhr, bei der Groß. Baudirektion einzureichen, zu welcher Zeit auch die Bedingungen zu ersehen sind.  
Die Baubüro steht betriebsmäßig bis Freitag den 5. Januar 1900, vormittags 11 Uhr, bei der Groß. Baudirektion einzureichen, zu welcher Zeit auch die Bedingungen zu ersehen sind.  
Die Baubüro steht betriebsmäßig bis Freitag den 5. Januar 1900, vormittags 11 Uhr, bei der Groß. Baudirektion einzureichen, zu welcher Zeit auch die Bedingungen zu ersehen sind.  
Dr. Josef Durm, Martin.

**Feuerwerkskörper**  
empfiehlt die Drogerie 7017.4.3  
**Adolf Koerner,**  
Gasse der Westend- und Söfienstraße 66.

**Sonntag den 31. d. Mts.**  
Verkaufszeit für Feuerwerk bis nachmittags 4 Uhr, für die anderen Artikel bis abends 9 Uhr.

**Arac Rum Portwein etc. Punsch.**  
**Reichspunsch-Essenzen.**  
nur höchst prämierte von  
**H. J. Peters & Co. Nachf.**  
Cöln a. R.  
Niederlage bei der  
**Emmericher Waaren-Expedition**  
Filiale Karlsruhe, Kaiserstrasse 152.

**Champagner**  
**Burgess**  
Hochheimer  
Zu beziehen durch alle Wein- und Spirituosenhandlungen.  
**Burgess & Co.**  
Hochheim a. M.  
Haus

General-Vertreter für Baden  
**J. G. Deisz,**  
Karlsruhe, Kaiserstrasse 68.

**Gasthof-Verkauf.**  
In vielbesuchter Stadt am Bodensee ist ein neu und massiv gebauter Gasthof mit großem Wirtschaftsbetrieb, prächtigem Saalbau, Garten mit heizbarer Regeltanne, Gastkellern, zahlreichen Fremdenzimmern billig feil. Der Gasthof befindet sich mitten in der Stadt in feinstem Ambiente. Bietet einen feinsten, leistungs-fähigen Wirt bei Führung guter Küche und Keller eine auskömmliche u. sichere Existenz. Kostenfreie Kostprobe teilt das Südd. Gesellsch. u. Ver. in Karlsruhe, Kaiserstr. 20, 4655.3.2

**Bordeaux zur Glühweinbereitung, Punsch, Champagner, Rhein- und Moselweine**  
empfiehlt 7 63.2.1  
**Karl Baumann,**  
Wein- und Theegeschäft,  
Akademiestr. 20.  
**Feuerwerkskörper**  
Grosses Lager aller Arten  
Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt. 6949.5.4  
**Hofdrogerie Carl Roth.**  
**Spanischer Portwein.**  
Naturreife garantiert. Reconnaitrements zur Stärkung empfohlen & Flasche Mk. 1.25  
Vollpackung 3 Fl. incl. Packung Mk. 4.00  
**Spezialhaagen, Dresden, Ferdinandplatz.**  
6185.2.6

**Badischer Frauenverein.**  
Frauenarbeitschule.  
Dienstag den 2. Januar d. J. morgens 1/2 9 Uhr.  
Beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule u. d. h. in der Handarbeiten, Maschinenarbeiten, Kleiderarbeiten, Buchbinden, Tischdecken, Wandtischen, Holz- und Metallarbeiten, Buchbinden, Tischdecken, Wandtischen, Holz- und Metallarbeiten, Buchbinden, Tischdecken, Wandtischen, Holz- und Metallarbeiten.  
Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten. Anmeldungen wollen baldigst bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden.  
Karlsruhe, den 4. Dezember 1899. 6646.7.5  
Der Vorstand der Abteilung I.

**2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21.**  
Das Regiment wird am 18. Februar 1900 die 50jährige Wiederkehr seiner Gründung feiern. Es werden ersucht:  
1. alle Unteroffiziere und Mannschaften, welche bei Gründung des Regiments im Jahre 1850 in denselben gestanden haben;  
2. alle Unteroffiziere und Mannschaften, welche die Feldzüge 1866 oder 1870/71 beim Regiment mitgemacht haben;  
3. alle übrigen Unteroffiziere, welche seit dem Jahre 1850 im Regiment gestanden haben  
und an der Feier teilzunehmen wünschen, ihre genaue Adresse (mit Angabe des früheren Dienstgrades) bis  
**15. Januar 1900**  
an das Geschäftszimmer des Regiments einzusenden, worauf weitere Mitteilung erfolgen wird.  
Das Regiment bittet um möglichste Verbreitung dieser Nachricht. 6983.2.2

**Kaufmännischer Verein „Merkur“**  
Karlsruhe.  
**Samstag**  
den 30. Dezember, abends 1/2 9 Uhr,  
in den Sälen der Gesellschaft „Eintracht“:  
**Weihnachtsfeier**  
mit 7052.1  
Konzert, Gabenverlosung und Tanzunterhaltung,  
worauf wir unsere verehrl. Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen hiermit höflich einladen.  
Der Vorstand.

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.**  
Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in  
**Spirituosen, Likören und Punschessenzen**  
in 1/2 und 1/4 Flaschen zu billigsten Preisen.  
**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.**  
Wir bitten die verehrl. Mitglieder, die in Händen habenden Gegenmarken und Cheds gegen Eintrag in das Markenbuch in unsern Sälen, sowie an unserer Kasse so rasch wie möglich abzuliefern.  
Um eine rasche Abfertigung zu ermöglichen, empfehlen wir einen allgütigen Antragschein in den Verkaufsstellen vorzubringen, empfiehlt es sich, die Gegenmarken u. Cheds womöglich an der Hauptstelle abzuliefern.  
Nur die bis Jahreschluss abgetesteten Gegenmarken und Cheds haben Dividendengenuß pro 1899.  
Der Vorstand. 6945.3.2

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.**  
Die neuen Kartendrucke für das Jahr 1900 können gegen Rückgabe der bisherigen 1899er Büchlein in unserem Comptoir, **Jägerstrasse 45**, in Empfang genommen werden.  
Der Vorstand. 7065.3.2

**Peters LIQUEUR und Punsch-Essenzen**  
Auss. Spirituosen, nur höchst prämierte von Süddeutschl.  
**H. J. Peters & Co. Nachf.,** Cöln a. Rh.  
Niederlage bei der  
**Emmericher Waaren-Expedition,**  
Filiale Karlsruhe,  
152 Kaiserstrasse 152. 6926.8.7

**Neujahrskarten**  
— en gros & en détail —  
mit und ohne Namensdruck.  
Wiederverkäufer günstige Bedingungen.  
Briefbogen, Rechnungen, Geschäftskarten etc.  
**Neue Wechselformulare.**  
**Arthur Albrecht,**  
Lithographische Anstalt und Steindruckerei,  
Karlsruhe, Leopoldstrasse 18. 6961.5.5

**Hausen's Kasseler Hafer-Kakao**  
wird von den hervorragendsten Hygienikern der Gegenwart wegen seines wohltätigen Einflusses auf Magen und Darm und wegen seines bedeutenden Nährwertes als tägliches Frühstücksgetränk und Krankenkost empfohlen. Er besitzt gegenüber dem gewöhnlichen Kakao den Vorzug leichterer Verdaulichkeit und ist vermöge seines richtig vertheilten Gehaltes an Eiweiss, Fett, Kohlehydraten und Nährsalzen dem Körper viel eher zuträglich als der einseitig wirkende Kakao.  
Nur echt in blauen Cartons von 25 Waagen, 20 bis 25 Tassen zu 1 Mk., grüne Cartons sind eines N. zu unterscheiden.  
1142.18.12

Das beste und berühmteste  
Toiletpuder ist  
**La VELOUTINE**  
Spezielle Poudre de Riz  
mit Bismuth bereitet  
Von **CH. FAY,** Parfumeur, 9, Rue de la Paix, Paris

**Punsch-Essenzen** von Mk. 1.10 an,  
**Liqueure** von 70 Pf. an,  
**Rum, Arac, Cognac,**  
v. Mk. 1.80, v. Mk. 1.70, v. Mk. 1.90 an,  
**Rotweine** von 60 Pf. an,  
alles in bekannt guter, preiswerter Ware  
empfiehlt 7076.1  
**Max Homburger, Weinrosshandlung,**  
30 Kronenstraße und Kaiserstraße 224a.

**1a Ruhrdestillationskoks**  
für Centralheizungen. 7036.3.3  
**Ph. Bader, Karlsruhe,**  
Telephon 256.  
Kohlen, Koks, Briketts, Holzkohlen, Brennholz.

**Julius Hoeck, Weinhandlung,**  
Kriegstraße 6 und Kaiserstraße 102, Telephon 74,  
empfiehlt sein großes Lager in und ausländischer  
**Weine, feiner Liqueure u. Punschessenzen.**  
**Deutsche Schaumweine**  
Gehr. Hoehl (Kaiserblume), Burgess, Math. Müller, Kupferberg, J. Oppmann, Sillig-müller, Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim.  
Eigene Marken: Markgräfler Schaumwein, mehrfach prämiert, Markgraf Cabinet, hochfeiner Sekt.  
**Französische Champagner:**  
Victor Cluot-Reims-Hochheim, Mercier, Hellsieck (Monopole), Moët & Chandon, Veuve Cluot. Abgabe einzelner Flaschen. Bei 20 Flaschen halber Preis.  
Tischweine, weiß und rot, von 55 und 70 Pf. per Flasche, Burgunder- und Bordeauxweine von 1 Mk. 1.— per Flasche bis zu den feinsten Sorten.  
Griechische Weine der Rhoda, Malaga, Sherry, Portwein, Wermuth, Marsala, Tokayer, direct importiert.  
Faasweine, weiß und rot, von 45 und 50 Pf. per Liter in Flaschen von 20 Liter an ab Patentkeller.

Soeben wieder eingetroffen:  
Lbsl. Frühstücks-Suppen  
Gemüse- u. Kraftsuppen  
Bouillon-Kapseln  
Suppen-Würze  
**MAGGI**  
bei **Herrn Burkhardt,** Werderstr. 61. 7043.1

6940  
4.1  
**Adolf Steiner,**  
Weingroßhandlung, Karlsruhe.  
Größtes Lager am hiesigen Platze von selbstge-kelterten badischen Weiss- und Rotweinen aus allen guten Jahrgängen, als: Affenthaler, Zeller, Durbacher, Markgräfler und Kaiserstühler. Ferner halte Lager von nur besten und soliden Mosel-, Pfälzer- und Rheinweinen.  
Reelle, billige Bedienung. — Rabattbewilligung.

**Dr. Arthur Kollmar's Nachfolger**  
**August Kühling**  
(Doktor of dent. surg.)  
in Amerika appr. Zahnarzt.  
**Kronen- und Brücken-Spezialität.**  
(Zahnersatz ohne Platten).  
Kaiserstrasse 124 a. 1. Treppe.

**Otto's neuer Motor**  
aus der Gasmotorenfabrik Deutz,  
stehender und liegender Bauart, in Größen von 1—200 Pferdekraften, für  
Gas, Benzin und Petroleum. 8051.52.31  
**Ventil-Präzisions-Steuerung.**  
Neuer 42,000 Motoren mit ca. 170,000 Pferdekraften in Betrieb.  
**Faas & Dyckerhoff, Mannheim,**  
Generalvertreter für Baden, Pfalz u.

**Punschessenzen**  
von Selner, Gilka, Kramer, Nienhaus,  
sowie vorzügliche eigene Destillation,  
**Arac, Cognac, Rum**  
in höchster Qualität von direktem  
Erzeug in Flaschen und vom Faß.  
**Hofdrogerie**  
**Carl Roth.**  
Heidelberg.  
**Baden**  
mit zwei Schaulokalen mit oder ohne  
Beobachtung am 1. April ev. früher in  
vermieten. Ludwigplatz 10. 7074.3.3

**A. Axtmann,**  
Friedrich Schäfer Nachfolger,  
Weinhandlung,  
Karlsruhe i. B., Adlerstr. 35  
empfiehlt gut gebaute  
Markgräfler und Kaiserstühler  
**Weine**  
aus den Jahrgängen 1895, 96 u. 97  
zum Preise von 50, 60, 70 u. 80 Pf.  
per Lit., in Gebinden von 20 Liter  
aufwärts. 5539.12.12  
Proben gratis.

Offerte: 7007.10.5  
Gefalztes Kleinfleisch Et. R. 25,  
prima holl. frische  
Kondierwürstl. Et. R. 45,  
prima holl. geräuch.  
geräuch. Et. R. 45,  
prima holl. geräuch.  
Wittich's K. R. 45,  
prima holl. geräuch.  
Wittich's K. R. 45 u. 55,  
Salami probieren Et. R. 45 u. 60.  
Kaufung an Aktion gegen Nach-nam und Verrechnung des Bes-tandes. Wasante Schmiedemeister  
**H. H. Semmelhaack, Altona a. E.**

**Herrenhemden**  
aus prima Stoff gearbeitet, mit  
feinem fein. Einfaß, in allen Weiten,  
verwendet  
1/2 Duz. Nr. 20.—,  
**Franz Tauer,**  
6067.30.15 Kaiserstr. 112.

**Jakob Weiss,**  
Weinhandlung, — gegründet 1820,  
Kronenstr. 38. —  
**Weine** besser Qualität zu  
billigsten Preisen.  
Eigene Reben in Durbach.  
**Schaumweine**  
von Math. Müller in Göttingen  
zu Originalpreisen. 6376

**Das Kinderheim**  
zu Kropp  
nimmt aus jedem Stande Kinder (auch  
bist. Geburt) vom 1. Lebensstage ab  
gegen eine einmalige Entkaufsumme  
oder gegen Jahrespension auf. 3 Klassen.  
Prospecte gratis. 3116.52.30

**Stellenvermittlung vom**  
Vorband Deutscher Handlungs-  
gehilfen zu Leipzig.  
Die grosse Ausgabe der Verbands-  
blätter (Mk. 2.50 vierteljährlich) bringt  
wöchentlich 2 Listen mit je 5000 neuen  
kaufmännischen Stellen jeder Art aus  
allen Gegenden Deutschlands.  
Geschäftsstelle Nürnberg, Adlerstr. 21

**Jüngerer Korrespondent**  
gesucht. 7069  
3.2  
Ein jüngerer Korrespondent, der  
der englischen, französischen, deut-  
schen Sprache in Wort und Schrift  
mächtig ist, würde sich als Redak-  
teur für die Zeitschrift „Der Korrespondent“  
und als Korrespondent für die Korrespondenz-  
blätter eignen. Einmalige Entkaufsumme  
oder gegen Jahrespension auf. 3 Klassen.  
Prospecte gratis. 3116.52.30

**Fräulein (Waise),**  
welche schon lange Jahre in einem Ge-  
schäft tätig, einfache und doppelt Buch-  
führung erlernt, sucht Stellung in Baden  
oder Kontor, würde auch eine Filiale  
übernehmen. Kautions kann gestellt wer-  
den. Gebl. Offerten erbeten an die Ex-  
pedition d. Bl. unter Nr. 7081.1

**Großherzogl. Hoftheater**  
zu Karlsruhe.  
Abstellung A (Kette Instrumentenforten)  
26. November's Vorstellung.  
**Die Judin.**  
Große Oper in 5 Akten nach dem Franzö-  
sischen des Eugène Scribe, von J. v.  
Seyfried. Musik von G. Ballo.  
Personen:  
Kaiser Sigismund, Wilh. Kempf.  
Kardinal Tolomei, von  
Broggi, Präsident des  
Conseils, Hans Keller.  
Kaiser Leopold, Kaiser  
Nicht Feldherr, O. Rosenber.  
Prinzessin Gudwig, des  
Kaisers Nichte, seine  
Verlobte, Sophie Drehm.  
Kugener, Ober-Schul-  
theil der Stadt Kon-  
stantin, Ferdin. Jäger.  
Albert, Offizier des Kai-  
sers, Wilh. Deyer.  
Glenzer, ein Jude, G. Gerhäuser.  
Nedra, seine Tochter, Paul Naitz.  
Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.  
Ritte-Preise.